



● **Samstag, 26. November 2022, 9.00 Uhr
bis Sonntag, 27. November 2022, 15.00 Uhr**
„Hütte“ der ekhg (ev.+kath. Hochschulgemeinde),
Pestalozzistr.52, 72762 Reutlingen

Beyond Colonization

„Über die Kolonisierung hinaus –
welche Freiheit wollen wir?“

Ein bewegtes Begegnungswochenende, welches durch tänzerische, musikalische und geschmackliche Erfahrungen Bewegung in den Dialog über Freiheit bringt.

Initiiert wurde die „Begegnung von künstlerischen Erfahrungen in Bewegung“ von der Tänzerin Angela Morales und dem Musiker und Komponist Julian Benavides. Sie sind seit vielen Jahren dabei, Kunst für Menschen aller Schichten und Herkünfte zugänglich zu machen. Die „Begegnung von künstlerischen Erfahrungen in Bewegung“ hat bereits in Kolumbien, Argentinien und Mexiko stattgefunden. Für die erste Begegnung in Europa arbeiten Sie mit der Köchin Nina Janoschka zusammen.

Das Begegnungswochenende schafft einen Raum für eine kollektive Reflexion über scheinbar festgefahrene Strukturen. Wir begeben uns in den Dialog nicht nur auf geistiger - sondern auch auf körperlicher Ebene. Die fünf internationalen KünstlerInnen experimentieren durch ihr persönliches Medium Tanz, Musik oder Geschmack mit dem Gefühl von Freiheit, von Beweglichkeit. Innerhalb der fünf Workshops entsteht ein non-verbaler Dialog darüber, wie Begegnungen über die Kolonialisierung hinaus aussehen könnten. Zwischen den Workshops gibt es Raum für den Dialog mit Worten. Es entsteht ein interdisziplinärer Austausch zum Thema Freiheit zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen.

Teilnahmebeitrag: 50 € für Workshops und Essen (ermäßigt 30 €)
Anmeldung über www.ekhg.de



Angela Gámez Morales (Kolumbien)
Tänzerin und Choreographin, unterrichtet traditionellen kolumbianischen Tanz mit modernen Methoden.

Julián Benavides (Kolumbien)
Musiker und Komponist, arbeitet an der Schnittstelle von traditioneller und zeitgenössischer Musik. Aktuell studiert er in Schweden ein Master in kulturellen Studien mit einem dekolonialen Ansatz.

Nina Janoschka (Deutschland)
Professionelle Köchin und System-Denkerin, Nahrung ist ihr Medium um Menschen zusammenzubringen und neue Sichtweisen zu entwickeln.

Nidia Martínez Barbieri (Argentinien/Schweden)
Professionelle Tänzerin (Contemporary Dance) mit Elementen von argentinischem Tango.

Emelia Koberg (Schweden/Kanada)
Tänzerin, Choreographin und Bewegungslehrerin mit einem Fokus auf Kontakt-improvisation und somatischen Tanz.

Veranstalter



Hochschule Reutlingen
Reutlingen University



Theologische Hochschule
Reutlingen
Staatlich anerkannte Fachhochschule der
Evangelisch-methodistischen Kirche



Campus Reutlingen e. V.
networking since 1855
Förderverein der Hochschule Reutlingen



Evangelische Hochschule
Ludwigsburg
Campus Reutlingen

Weitere Informationen

Die 3 Vorträge finden hybrid statt. Live in der Aula der THR,
Friedrich-Ebert-Str. 31, 72762 Reutlingen und über Zoom.
Der Link zu den Veranstaltungen findet sich jeweils auf
den Homepages sämtlicher beteiligter Hochschulen:

www.reutlingen-university.de/aktuelles
www.ekhg.de
www.eh-ludwigsburg.de
www.th-reutlingen.de
www.campusreutlingen.de

Kontakt

Hochschule Reutlingen
Alteburgstr. 150
72762 Reutlingen

Prof. Dr. Bernd Banke
team_ethik_nachhaltigkeit@reutlingen-university.de

www.reutlingen-university.de

WINTERSEMESTER 2022/23

Studium Generale der Reutlinger Hochschulen



TERMS OF FREEDOM:

WELCHE FREIHEIT WOLLEN WIR?

Mit Unterstützung von:



Stadt Reutlingen



rtwe

● **Mittwoch, 26. Oktober 2022, 18.15 Uhr**
Live Aula der THR; Friedrich-Ebert-Str. 31,
72762 Reutlingen und online über Zoom

Wissenschaftsfreiheit in den 2020er-Jahren

Mehr intellektuelle Vielfalt oder zunehmend
intellektuelle Lockdowns?

Hochschulen wurden in den letzten Jahren wieder vermehrt zum Austragungsort ideologisch motivierter Kämpfe. Im Zentrum stehen identitätspolitische Lehren, die stark von postkolonialen Theorien und der Critical Race Theory beeinflusst sind. Dabei geht es den Vertreterinnen und Vertretern identitätspolitischer Agenden zumeist nicht darum, ihre Anliegen mithilfe des besseren Arguments voranzubringen. Im Gegenteil: sie verweigern sich des argumentativen Austauschs und verlegen sich darauf, Forschungsfragen und Argumente als rassistisch, sexistisch oder transphob zu brandmarken, die ihre Ideologie erschüttern könnten. Stellvertretend dafür ein Beispiel aus jüngerer Zeit: Die HU sagt einen Vortrag einer Biologin zur Zweigeschlechtlichkeit ab, weil eine hochschulinterne Aktivistinnengruppe das Thema als transphob bezeichnete und ankündigte, dagegen zu demonstrieren. Der Vortrag legt zunächst die Inhalte der identitätspolitischen Lehren dar. Er zeigt dann auf, warum Aktivistinnen und Aktivisten nach dem Motto: Delegitimieren, Cancellen und Denunzieren, statt Argumentieren vorgehen und welche Konsequenzen das für das intellektuelle Klima an Hochschulen hat.



Dr. Sandra Kostner

ist seit 2010 als Migrationsforscherin und Geschäftsführerin des Masterstudiengangs „Interkulturalität und Integration“ an der PH Schwäbisch Gmünd tätig. Zudem initiierte sie das 2021 gegründete Netzwerk Wissenschaftsfreiheit e.V., dessen 1. Vorsitzende sie ist.

● **Mittwoch, 16. November 2022, 18.15 Uhr**
Live Aula der THR; Friedrich-Ebert-Str. 31,
72762 Reutlingen und online über Zoom

Der (Alp-)Traum der Freiheit in der Sozialen Arbeit

In einer Zeit, in der eine Krise die andere jagt und unsere Handlungsspielräume einengt, wächst der Traum von der Freiheit. Dabei ist Freiheit tief eingelassen in die westlichen Kulturen und wesentlich individualistisch geprägt. Doch dieser Individualismus wird zur Gefahr für diese Kulturen und führt in einen allgemeinen Atomismus. Die Soziale Arbeit ist von dieser Entwicklung nicht ausgeschlossen, sondern arbeitet in vielen Kontexten an solcher Individualisierung eifrig mit und verschärft damit lediglich die Krise, statt ihr etwas entgegenzusetzen. Doch Freiheit lässt sich auch verstehen als eine solche zwischen und nicht in den Individuen. Sie wird damit zu einem sozialen Phänomen. Von dort aus erschließt sich ein ganz anderes Verständnis von Freiheit im Kontext Sozialer Arbeit.



Prof. Dr. habil. Joachim Weber

ist Professor an der Hochschule Mannheim und lehrt dort im Bereich Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Außerdem ist der Privatdozent an der Goethe-Universität Frankfurt im Fachbereich Erziehungswissenschaften.

● **Mittwoch, 23. November 2022, 18.15 Uhr**
Live Aula der THR; Friedrich-Ebert-Str. 31,
72762 Reutlingen und online über Zoom

Zur Freiheit befreit

Potentiale des christlichen Glaubens

Das Motiv der Freiheit zieht sich durch die gesamte biblische Tradition. Ohne dass der Begriff überall vorkäme, ist der Gedanke doch durchweg präsent. Martin Luther konnte an die biblischen Texte anknüpfen, als er den Freiheitsgedanken in seiner Zeit wieder in den Mittelpunkt stellte. Von hier aus verlaufen Entwicklungslinien zur Aufklärung, die unsere Vorstellungen von Freiheit bis heute prägt. Viele Menschen verbinden allerdings Freiheit gerade nicht mit dem christlichen Glauben. Kirche und Theologie werden oft nicht als Räume der Freiheit, sondern im Gegenteil als Orte der Enge und des Moralismus wahrgenommen. Der Vortrag möchte die Potentiale des christlichen Glaubens zur Freiheit in Erinnerung rufen und danach fragen, wo Freiheit gefährdet wird.



PD Dr. Martin Bauspieß

ist Privatdozent für Neues Testament an der Eberhard Karls Universität Tübingen und Pfarrer in Altbach. Er hat zu Themen der neutestamentlichen Exegese, der Forschungsgeschichte und der Hermeneutik gearbeitet und publiziert.